



Chinderhuus Hedingen

Lettenackerweg 2 · 8908 Hedingen
Krippe 043 817 11 33 · Hort 079 844 11 33
www.chinderhuus-hedingen.ch

Umgang mit Säuglingen und Kleinstkindern im Chinderhuus Hedingen

Worauf wir in der Betreuung von Säuglingen und Kleinstkindern speziell achten wollen unter Einbezug von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen (nach Weiterbildung von Anna Ditfurth: Säuglinge lesen).

Schlaf- / Wach-Rhythmus bis etwa 18 Monate

Säuglinge und Kleinstkinder brauchen nach einer Wachphase von etwa 60 bis 90 Minuten wieder Schlaf oder eine Ruhephase. Nach dem Aufwachen ist das Kind zuerst aufmerksam und zufrieden, nach etwa einer Stunde wird es müde und beginnt zu quengeln. In dieser Situation soll dem Kind besonders viel Zuwendung geschenkt werden; er braucht die Bezugsperson zum Entspannen, Ausruhen oder Einschlafen. Essen oder Schoppen-Geben empfiehlt sich eher nach dem Schlafen.

Was heisst das für uns?

- Wir nehmen die Kinder mit ihrem Rhythmus wahr: Wachphase/Ruhephase.
- Nach etwa 1,5 Stunden schaffen wir für das Kind eine Ruheinsel, sei dies mit Schlafen oder in einer ruhigen Ecke mit Kuschelsachen und Erzieherin.
- Wir lassen Säuglinge und Kleinstkinder am Vormittag schlafen, sie essen so auch besser. Am Nachmittag ab 16 Uhr lassen wir die Kinder nur in Absprache mit den Eltern schlafen.
- Bei jedem Kind arbeiten wir möglichst immer mit demselben Einschlafritual.
- «Neues» führen wir am Vormittag (nach der ersten Ausruhphase) durch, da das Kind dann noch fit ist und besser auf Neues reagieren kann.

Schreien

Bis 18 Monate hat es immer einen Grund, wenn Kinder schreien: Sie wollen Nähe, haben Hunger oder Durst, volle Windel etc. Das heisst also: Säuglinge nicht schreien lassen, sie aber auch nicht sofort in die Arme nehmen. Zuerst soll zum Säugling hingegangen und versucht werden, ihn zu beruhigen.

Was heisst das für uns?

- Wir gehen auf das Schreien ein und versuchen herauszufinden, wieso das Kind weint.
- Wir gehen zum Säugling hin, streicheln es, sprechen ruhig mit ihm, halten es an den Füßen, geben ihm etwas Kuschligen in die Hand. Erst wenn es sich nicht beruhigen lässt, nehmen wir es hoch.
- Wir lassen das Kind nicht schreien.

Selbstregulation

Das Baby muss die Selbstregulation lernen. Es muss selber lernen, sich zu beruhigen oder einzuschlafen. Wir unterstützen es darin und lassen es nicht alleine. Beim Einschlafen helfen wir, ganz ruhig.

Was heisst das für uns?

- Beim Einschlafen helfen wir dem Kind in aller Ruhe. Ziel ist, dass es lernt, alleine einzuschlafen. Wir wiegeln das Kind nicht in den Schlaf.
- Wir mitten Säuglinge: geben zum Beispiel etwas Kuscheliges in die Hand zur Selbstregulation.
- Wir halten Säuglinge an den Füßen und beugen seine Hüfte.
- Wir erkennen selbstregulierende Verhaltensweisen oder abwehrende Verhaltensweisen bei Säuglingen und reagieren angemessen darauf.
- Wir fördern die Selbstregulation.

Zuwendung

Empfohlen wird, dem Baby viel Zuwendung zu geben, sich Zeit zu lassen für Interaktionen mit dem Kind in Ruhe, beim Wickeln viel Zeit einzuplanen, das Baby auch einmal im Tragetuch zu sich gewendet tragen (aber nicht der ganze Tag).

Was heisst das für uns:

- Wir verwenden Tragetücher oder Babytragen.
- Wir nehmen uns Zeit zum Wickeln und für Interaktion mit dem Säugling (Zeiten nutzen, in denen viel Personal auf der Gruppe anwesend ist (10 bis 14 Uhr).

Bezugsperson

Säuglinge sind auf verlässliche, vertraute und verfügbare liebevolle Bezugspersonen angewiesen. In schwierigen Situationen wollen sie die Bezugsperson. Das heisst, die Bezugsperson soll zugelassen werden, wenn das Kind danach verlangt. Es soll nicht darauf beharrt werden, dass das Kind zu einer weniger vertrauten (Bezugs-)Person gehen muss. Dies könnte einem Verrat gleichkommen, im Stil von «meine geliebte Bezugsperson steht nicht zu mir». So wird die Beziehung zur weniger vertrauten (Bezugs-)Person auch gestärkt. Das Kind erlebt, ernst genommen zu werden, und geht künftig eher auf die weniger bekannte Erzieherin zu. Säuglinge soll ganz behutsam, nur in kurzen Schritten (eine Stunde) eingewöhnt werden.

Was heisst das für uns?

- Bezugspersonen werden akzeptiert und gewährleistet, die Beziehung darf sich vertiefen.
- Eingewöhnung: Wir planen länger Zeit ein und arbeiten in kleinen Schritten.

Essen

Säuglingen soll mindesten alle drei Stunden etwas zu Essen angeboten werden, dazwischen Kleinigkeiten und immer etwas zu trinken. Wichtig ist, dem Kind beim Essen-Eingeben ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken.

Was heisst das für uns?

- Wir lassen dem Kind beim Essen-Geben ungeteilte Aufmerksamkeit zukommen, das heisst, wir füttern Säuglinge bereits vor dem Mittagessen mit den anderen Kindern. Dabei sitzt die Erzieherin nicht neben dem Säugling, sondern Visasvis. So kann das Baby den Gesichtsausdruck der Erzieherin sehen. Kleine Säuglinge nehmen wir fürs Essen- oder Schoppen-Geben auf den Arm. Wir stellen sicher, dass alles vorhanden ist beim Essen eingeben: Getränk, Essen, Lappen, Lätzchen - sodass wir nicht wiederholt aufstehen und die Situation unterbrechen müssen. Wir achten auf eine ruhige Atmosphäre, zum Beispiel darauf, dass jemand anderes das Telefon abnimmt.
- Wir geben Säuglingen eher nach dem Schlafen Essen oder Schoppen.

Wenn das Kind unruhig ist, soll mit viel Gelassenheit darauf eingegangen werden

Was heisst das für uns?

- Übermüdung vermeiden (Ruhe und Schlaf nach 1 bis 1,5 Stunden Wachzeit).
- Reizreduktion (Überreizung durch ständig wechselnde Stimulation vermeiden, Ruheinseln am Tag schaffen).
- Regelmässige, emotionale engagierte Zwiesprache.
- Zyklischen Wach-Schlafrhythmus anbahnen: aufwachen, trinken evtl. mit Nickerchen, wach sein, Schlaf anstreben (vormittags alles Neue beginnen).